

Kahlschlag in der Pintschstraße: Falsche Weichenstellungen zu Beginn der neuen Legislaturperiode – Stellungnahme des Berliner Bündnis Nachhaltige Stadtentwicklung

*„Zu fällen einen schönen Baum, braucht 's eine halbe Stunde kaum.
Zu wachsen, bis man ihn bewundert, braucht er, bedenk' es, ein Jahrhundert.“*

Eugen Roth

Die im Berliner Bündnis Nachhaltige Stadtentwicklung versammelten Bürgerinitiativen sind fassungslos und verurteilen die in den vergangenen Wochen von der Wohnungsbaugesellschaft Berlin Mitte (WBM) durchgeführten Baumfällungen in der Friedrichshainer Pintschstraße. Kurz nach Beginn der neuen Legislaturperiode und mitten im Klimanotstand setzten die Entscheidungsträger – namentlich der Berliner Senat und die Bezirksregierung in Friedrichshain-Kreuzberg - mit ihrem über Jahre fehlenden Eingreifen ein falsches und fatales Signal.

Die Initiative „Erhaltet unsere grünen Friedrichshainer Innenhöfe“ kämpfte seit Jahren um die letzte verbliebene Grünfläche in der Straße. Die **landeseigene** WBM plant auf der Fläche des grünen Innenhofs ein zusätzliches Wohnhaus mit 29 Wohnungen. Nun sind dem Bauvorhaben mitten im hochverdichteten Friedrichshain-Kreuzberg dreizehn stolze und gesunde Bäume, viele Büsche, Rasen und Blühpflanzen zum Opfer gefallen. Und das trotz langjähriger Bemühungen der Initiative um einen Austausch auf Augenhöhe mit der WBM, vieler Appelle an die Politiker auf Landes- und Bezirksebene, massiver Bürgerproteste noch kurz vor dem Kahlschlag und einer breiten, kritischen Berichterstattung in den Medien. Die Grünfläche wurde von vielen Anwohnerinnen und Anwohnern gepflegt und als Nachbarschaftstreffpunkt, für Zusammenkünfte und Feste genutzt. Mit dem geplanten Bau verschwindet nicht nur eine der wenigen verbliebenen Frischluftschneisen und Versickerungsflächen in Friedrichshain-Kreuzberg, den direkten Anwohnerinnen und Anwohnern droht auch eine beispiellose Enge und Verschattung.

Dieser Vorfall wirft seine Schatten voraus. In Berlin sind mittlerweile immer mehr Bürgerinnen und Bürger sowohl in den Innen- als auch in den Außenbezirken von geplanter Nachverdichtung und Versiegelung betroffen – und leisten Widerstand. Gegen eine Politik, die sich um Kopf und Kragen baut, kurzfristig plant und ihre Vorhaben nicht solide auf die zukünftigen Bedürfnisse der Bürger hin überprüft und danach ausrichtet. Dem leichtsinnigen und unbedachten Imperativ des Bauens um jeden Preis dürfen die dringende Notwendigkeit einer klimagerechten Stadtentwicklung und das legitime Bedürfnis der Bürger nach Luft zum Atmen und einer lebenswerten Stadt nicht einfach untergeordnet werden! Mit jeder Grünfläche, die versiegelt und damit unwiederbringlich zerstört wird, jedem Baum, der fällt, berauben wir uns der Chance, zukünftigen Hitzesommern und Starkregenereignissen in der Großstadt adäquat begegnen zu können.

Der rot-grüne-rote Senat tritt im neuen Koalitionsvertrag mit einem politischen Versprechen an: „Eine vielfältige Stadt wie Berlin braucht eine soziale und nachhaltige Stadtpolitik. Wir wollen Berlin für alle Menschen, die hier leben, besser und lebenswerter machen.“ Das Bündnis nimmt den Senat beim Wort und fordert die Landes- und Bezirkspolitik auf, in einen Dialog zu treten, um echte Lösungen und Alternativen für Berlin im Klimanotstand zu finden. Statt dem von Senator Geisel ausgerufenen „Bauen, bauen, bauen“ braucht es klimaverträgliche Lösungen zur maßvollen

Schaffung von Wohnraum, zum Erhalt von Grün- und Sozialflächen, zum Schutz der Berliner Bäume. Es geht um Artenvielfalt, Entsiegelung, gesunde Lebensbedingungen – und um Demokratie.

Im ersten Schritt fordern wir ein sofortiges Moratorium, das die Rodung und Versiegelung der grünen Innenhöfe verhindert.

Des Weiteren fordern wir eine echte Bürgerbeteiligung auf Basis geänderter gesetzlicher Vorgaben und die Änderung der Berliner Bauvorschriften entsprechend der beschriebenen Notwendigkeiten. Wir sind bereit, daran mitzuarbeiten. Aber wir verteidigen unser unverzichtbares Stadtgrün!

Das Berliner Bündnis Nachhaltige Stadtentwicklung vereint derzeit 27 Bürgerinitiativen, die sich in ganz Berlin mit Nachverdichtung und Versiegelung konfrontiert sehen und für eine nachhaltige Stadtentwicklung eintreten. Mehr unter www.nachhaltigestadtentwicklung.de

Berlin, den 21. 01. 2022

STADT MUSS ANDERS!
BÜRGERBETEILIGUNG
LEBENSBEDINGUNGEN
GESUNDE
ENTSEIHELUNG
ABRISS
DUMM
ARTENVIELFALT
GRÜNERHALT
ERHALT VON
SPIELPLÄTZEN
SCHUTZ DER
BERLINER BÄUME